



## Jahresbericht 2009 zur Mitgliederversammlung am 20. März 2010

Am Abend des 14. September 1982 saßen 29 aktive Helferinnen und Helfer der Missions- und Lepraarbeit im Gemeinschaftsraum des Hubertusstiftes in Schiefbahn beisammen und überlegten, wie das 1964 vom späteren Weihbischof August Peters gegründete Hilfswerk erfolgreich fortgeführt werden kann. Es war die Stunde der Gründung der Aktion Mission und Leprahilfe Schiefbahn e.V. Die engagierte ehrenamtliche Arbeit bekam eine rechtliche Basis.

Mitten in der Runde saß voller Tatendrang ein junger Franziskanerpater. Er hatte sich vor mehr als 10 Jahren bei einem Besuch Westafrikas in Kameruns Hauptstadt Yaounde quasi, wie er selbst sagt, „mit dem Leprabazillus infiziert“. – Seitdem er dort „von der Krankheit des Aussatzes befallenen armen Kreaturen“ begegnet war, ließ ihn der Eifer, sich für die Hilfe dieser Menschen einzusetzen nicht mehr los. – „Lepra ist heilbar!“ war seine Maxime.

Dieser Franziskanerpater in der Gründerrunde war **Pater Roland Bramkamp**. Zu dieser Zeit leitete er das Franziskusinternat in Hürtgenwald-Vossenack.

Pater Roland übernahm bereitwillig die Aufgabe als zweiter Vorsitzender. Zehn Jahre später, 1992, übertrug der Bischof von Aachen, Dr. Klaus Hemmerle, Herrn Pater Roland Bramkamp die geistliche Leitung der Aktion Mission und Leprahilfe Schiefbahn e.V.. Fast drei Jahrzehnte prägte so Pater Roland das Wirken unserer Aktion Mission und Leprahilfe.

Im Frühjahr des Jahres 2009 zwangen gesundheitliche Gründe Pater Roland kürzer zu treten. Er legte seine Aufgaben im Vorstand der Leprahilfe in die Hände seines Franziskanischen Mitbruders Alfons Schumacher. In unserer Jahreshauptversammlung am 21. März 2009, an der zu unser aller Freude der Weihbischof von Aachen, Karl Borsch, teilnahm, wurde Herrn Pater Roland Bramkamp für sein großes Wirken gedankt. Sein Gesundheitszustand ließ jedoch seine Teilnahme an der Mitgliederversammlung leider nicht zu.

Am 15. Juli 2009 konnte ich im Beisein des indischen Priesters Alphonse Gollapalli, Herrn Pater Roland in den Augustinuskliniken in Wuppertal für seinen großen, unermüdlichen Einsatz in der Leprahilfe die Ehrenurkunde der Aktion Mission und Leprahilfe überreichen.

Trotz gesundheitlicher Einschränkungen leistet Pater Roland heute seinen seelsorgerischen Dienst im Franziskanerkloster Neviges. Hierbei hat er sich nach wie vor der Leprahilfe verschrieben. Am 31. Januar, am Weltlepratag, predigte Pater Roland im Mariendom zu Neviges in allen Heiligen Messen zum Thema „Leprakranke können nur gesunden durch unsere Hilfe!“.

Für seinen engagierten Einsatz in der Leprahilfe sind wir Herrn Pater Roland zu großem Dank verpflichtet und wir wünschen ihm noch viele Jahre Schaffenskraft bei guter Gesundheit.

Das Jahr 2009 war im Besonderen von der Fortsetzung der Unterstützung unseres Leprachirurgen Dr. Remy Rousselot geprägt. In der ambulanten und stationären Versorgung der Leprakranken im 50-Betten-Leprahospital Gandhiji Seva Niketan in Bhubaneswar in Ostindien führte er mit 700 Operationen eine chirurgische Rekordleistung durch. Viele große Sonderspenden unserer Mitglieder ermöglichten unsere umfangreiche finanzielle Unterstützung zur Fortführung seiner Arbeit.



- 2 -

Im Jahr 2009 kam es wegen eines großen Mangels an Niederschlägen in Ostafrika zu langen Hungersnöten. Ganzen Regionen in Kenia gingen die Nahrungsmittel aus. – Über schnelle Soforthilfen konnten wir Bohnen, Mais und Reis besorgen. Für ein Waisenkinderheim in Segu kamen wegen der hohen Spendenbereitschaft die Hilfen früh- und noch rechtzeitig.

In fünf Sitzungen hat der Vorstand insgesamt 68 Projekthilfen beraten. Dank der großen und vielfältigen Unterstützung vieler Einzelspender, vieler Gruppen, vieler Frauengemeinschaften, zahlreicher Schulen, Nachbarschaften und Pfarren konnten insgesamt 224.403,77 € an Hilfe aufgewendet werden.

Die Aktivitäten, die Kreativität und der Fleiß unserer Helferinnen und Helfer war im Jahr 2009 enorm. Pfarrfeste, Basare, Informationsrunden, Begegnungs-Cafes, Metallschrott- und Altkleidersammlungen, Schulaktionen, wie die „Engelaktion des St.Bernhard-Gymnasiums“, „Eine-Welt-Tage“ der bischöflichen Marienschule in Mönchengladbach und das mustergültige Einbringen zahlreicher Jugendbands mit „Rock für Afrika“ trugen dazu bei, dass uns die Fortsetzung der Hilfen ermöglicht wird. Viele Helferinnen und Helfer verzichteten bei Geburtstagen, Ehejubiläen oder anderen Festen auf persönliche Geschenke und gaben uns so die Möglichkeit, Projekthilfen zu leisten. Die Erbschaft aus einer der Leprahilfe im Besonderen verbundenen Person ließ im Jahr 2009 die Einnahmenseite auf 276.519,70 € ansteigen, so dass wir 52.115,93 € für fortgesetzte Hilfszusagen in das Folgejahr 2010 übertragen konnten.

Auch für die tatkräftige „Muskelhypothek“ beim Verladen von vier Übersee-Containern mit insgesamt 165 Kubikmeter Hilfsgütern danken wir den Schützenzügen der St.Sebastianus-Schützenbruderschaft Schiefbahn, der Jugendfeuerwehr und dem Fußballverein SC 08 Schiefbahn recht herzlich. Zwei Container gingen auf die Reise nach Peru in Südamerika, ein Container nach Ghana in Westafrika und ein Container mit 66 Kubikmetern zur Republik Kongo in Zentralafrika.

Mit ergreifenden Berichten über die große Wirksamkeit der von uns geleisteten Hilfen und mit der Bitte zur Fortsetzung der Hilfen besuchten uns neben vielen anderen Gästen Bischof Agapiti aus Mahenge in Ostafrika, Bischof Michael Msonganzila aus Musoma am Viktoriasee in Tanzania, Father Mani und Father Alphonse Gollapalli aus der Diözese Nellore in Südindien, die Seelsorgeschwestern aus Lima und den Kinderheimen in den peruanischen Anden, Father Kuncheria Pathil aus Indien und von der Ostafrikaprovinz der Spiritaner-Father Evarist Shayo.

Unser Vorteil ist die Überschaubarkeit der Projektgrößen, die Nähe und die große Vertrauenswürdigkeit unserer kirchlichen Projektpartner.

So vertrauen auch weiterhin die vielen Partner auf unsere Unterstützung, damit vor Ort Hilfe für die Menschen in Krankheit und Not erfolgen kann.

**Danke, dass Sie uns auch im Jahr 2009 mit Ihrer Hilfe dabei unterstützt haben!**

Schiefbahn, im März 2010

Josef Heyes, Vorsitzender



## Ihre Hilfen - unsere Hilfen im Jahr 2009

GESAMTEINNAHMEN:	€ 276.519,70
abzgl. Einstellung in Rückstellungen für langfristige Folgeprojekte	€ 52.115,93
	€ 224.403,77

GESAMTAUSGABEN zur Abwicklung der bewilligten 48 Projekthilfeanträge im Jahr 2009	<u>€ 224.403,77</u>
--	---------------------

### Aufteilung der Ausgaben:

- Aufwendungen für Projekthilfen als Hilfe zur Selbsthilfe und Soforthilfe bei Katastrophen wurden nach Vorprüfung in den Empfangsländern, ausführlicher Beratung und Abstimmung durch den Vorstand der Aktion Mission und Leprahilfe an Finanzhilfen gewährt, inkl. anteiliger Personalkosten € 146.421,90
- für Medikamente, medizinische Hilfsgüter und Equipment für Hospitäler € 22.077,70
- Fracht, Vorbereitungs- und Betriebskosten für den Versand von 4 Überseecontainern (2x Peru, Kongo, Ghana) und 1 Holzkiste (Papua-Neuguinea) mit ca. 165 m<sup>3</sup> Hilfsgüter inkl. anteiliger Personalkosten € 38.034,44
- Betriebskosten, Heizung, Strom, Kosten Leprabasar, Steuervorleistungen, Porto, EDV, Telefongebühren, Versicherungen € 17.869,73

## In diesen Ländern konnten wir 2009 helfen

- Afrika: Kenia, Tansania, Uganda, Äthiopien, Kongo Brazzaville, Dem. Rep. Kongo (Container), Zimbabwe, Ghana (Container)
- Asien: Indien, Philippinen
- Südamerika: Peru (Finanzhilfe und 2 Container), Paraguay
- Ozeanien: Papua-Neuguinea (Überseekiste)



## Einige Beispiele unserer Hilfen im Jahr 2009

### Lepraprojekte: Schwerpunkt Ostindien

Unser Haupt-Lepraprojekt, die Klinik von Dr. Remy Rousselot mit 50 Betten im ostindischen Bhubaneswar, kann mit den von Ihnen gespendeten 23.000 Euro die gesamten direkten chirurgischen und medizinischen Kosten des Jahres decken sowie -in Kofinanzierung mit der Tönisvorster action medeor- das Leprapräventionsprojekt in den 5 großen Leprakolonien der Stadt mit ca. 400 Einwohnern durchführen. Ein Tag im Hospital kostet nur 3 Euro! Dr. Rousselot und sein Team haben im Jahr 2009 insgesamt 700 Operationen ausgeführt, darunter leider auch viele Amputationen, da die Patienten aufgrund des Stigmas, das der Krankheit in Indien anhängt, oft zu spät kommen. Dabei ist sie bei frühzeitiger Behandlung durch eine Kombinationstherapie mit verschiedenen Antibiotika vollständig und ohne Folgeschäden heilbar!

Die Schwestern vom Orden der Töchter der Nächstenliebe von St. Vincent de Paul konnten wir dank Ihrer Unterstützung mit 8.500 Euro zum Unterhalt der Leprastationen in Cuttack und Jatni unterstützen. Die Kranken bekommen bei den Schwestern neben ausgezeichneter medizinischer Versorgung auch die notwendige moralische Unterstützung.

### Wasserprojekte:

In vielen Dörfern Südiindiens gibt es inzwischen Trinkwasserbrunnen, die aus Schiefbahner Spendengeldern finanziert wurden - ein Segen für die Menschen dort. In der Regel wird neben den Brunnen ein Stein mit der Inschrift des Namens des Spenders in den Boden eingelassen. So ist „Schiefbahn“ vielen Menschen dort ein Begriff.

### Medikamentenprojekte:

Für die Krankenstation in Ruiru konnte Sr. Anna Maria Zabieglik, eine gebürtige Polin, die seit 26 Jahren in Kenia lebt und arbeitet, mit unserer Hilfe neue Medikamente kaufen sowie für das Personal der Gesundheitsstation Fortbildungskurse in Krankenpflege und Labortechnik bezahlen.

Auch konnten wir für diverse Krankenstationen in Tanzania und Indien Medikamente kaufen.

### Selbsthilfeprojekte:

Der Passionistenpater Raphael Mangiti möchte zu Gunsten der vielen AIDS-Waisen in den zwei vom Orden der Passionisten betriebenen Waisenhäusern in Tonga und Kadem (Kenia) ein Selbsthilfeprojekt zur Unterhaltssicherung starten. In Karungu, nahe der beiden Heime, konnte er mit bei der Schiefbahner Altmaterialsammlung erwirtschaftetem Geld eine Bäckerei einrichten. Begünstigt sind ca. 400 Waisenkinder. Das Brot wird zum Eigenkonsum genutzt, der Rest wird gewinnbringend verkauft. Es herrscht große Nachfrage nach frischem Brot.

In der Gegend rund um das Kibosho Hospital in der Nähe von Moshi (Nordtanzania) gibt es tausende AIDS-Waisen. Viele von ihnen werden durch die Ordensschwwestern und Freiwilligen aus dem Hospital betreut, denn oft werden die älteren Geschwister durch den Tod der Eltern zu Familienoberhäuptern. Ein großes Problem ist dann der Schulbesuch. Von 400 Kindern, die bisher aus Geldmangel nicht zur Schule gehen konnten, sind nun schon 200 Kinder dank der Hilfe aus Schiefbahn eingeschult. Ein Investition in die Zukunft!

### Nahrungsmittelhilfen:

Wir bekommen immer wieder Hilferufe, so im letzten Jahr aus Kenia, wenn Lebensmittel knapp werden. Wenn z.B. aufgrund extremer klimatischer Bedingungen (Dürre, Überschwemmungen) die verbleibenden Nahrungsmittel extrem teuer werden, geraten viele Ordensgemeinschaften, die Waisenhäuser betreiben, in eine finanzielle Notlage. Auch hier helfen wir in Einzelfällen.



Durch unser Markenzeichen, den direkten Kontakt zu den Empfängern der Hilfen -ohne Umwege über staatliche Stellen- bekommen wir direkte Rückmeldungen als Antwort auf unsere Hilfen.

Hier die Rückmeldung auf eine Hilfe von 2.580 EUR, die wir an die Caritas des südindischen Bistums Vellore überwiesen haben, die mit dieser Hilfe Trinkwasserbrunnen in 5 von Dürre betroffenen Dörfern bohren konnte. Danke, dass Sie uns dabei geholfen haben, den Bewohnern dieser Dörfer den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen, denn **WASSER IST LEBEN!!!**

Hier der entsprechende Bericht aus dem extra-tipp vom 24.05.2009:

## Wahre Hilfe, die einfach ankommt

### Schiefbahner Hilfe erreicht die Menschen in den 3. Welt-Ländern

**Willich.** Die finanzielle und materielle Unterstützung der Leprahilfe Schiefbahn für die 3. Welt kommen dort an: das bewies sich erst wieder kürzlich als Pater John Nicholas vom südindischen Bistum Tiruvannamalai schrieb, dass dank der Spende der Leprahilfe Schiefbahn in Höhe von 2.580 Euro gleich fünf Trinkwasserbrunnen in fünf Dörfern seines Bistums gebohrt werden konnten. „Die Menschen hier, insgesamt 6.450 Familien, sind sehr dankbar und froh, dass sie nun endlich Zugang zu sauberem Trinkwasser haben und nicht mehr kilometerweit laufen müssen, um ihr Wasser zu bekommen“, schreibt der Pater. Besonders für Frauen und Kinder sei das eine Riesenerleichterung. Die Kinder hätten nun mehr Zeit, für die Schule



Im südindischen Bistum Tiruvannamalai (Dorf Marakonam) konnte aus Schiefbahner Spendengeldern ein Trinkwasserbrunnen gebaut werden.

**Extra-Info**

**Unterstützung für die Leprahilfe Schiefbahn**  
► Wer der Leprahilfe Schiefbahn in ihrer Arbeit zugunsten der Länder der sogenannten 3. Welt helfen möchte, kann dies mit einer Spende auf das Konto 42110908 bei der Sparkasse Krefeld (BLZ 320 500 00) tun. Das Büro steht unter der 02154/951888 für weitere Infos zur Verfügung. Infos und Bilder gibt es auch auf der Homepage [www.leprahilfe-schiefbahn.de](http://www.leprahilfe-schiefbahn.de).

und sind seltener krank. Traditionell wird auf dem Gedenkstein am Rand des Brunnens der Spender genannt - so wird in sechs Dörfern an den Brunnen „Thanks to Aktion Mission und Leprahilfe Schiefbahn e.V. Germany“ stehen. Auch die bunten handgestrickten Decken finden ihren Weg zu den richtigen Empfängern: die Leprahilfe gibt diese wärmenden Decken auch an andere Organisationen ab, die ebenfalls Hilfsgütertransporte durchführen, so beispielsweise der Orden der Hünfelder

„Die Menschen sind sehr dankbar, dass sie Zugang zu sauberem Trinkwasser haben“.

John Nicholas,  
Pater in Tiruvannamalai

Oblaten aus Borken. Von dort gehen regelmäßig Container zu Missionsstationen in Namibia auf die Reise. Schwester Irmburga, die vor Ort arbeitet

schreibt: „...ein besonderer Dank für die vielen selbst gestrickten Decken. Für unsere Leute sind sie ein kostbarer Besitz. Zwar heißt es immer wieder, in Afrika ist es doch warm, was brauchen die Menschen dort Decken, doch ganz so warm ist es hier im Winter auch nicht“. Für die Hilfe und Unterstützung möchte sich Schwester Irmburga nochmals herzlich bedanken, sie weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig diese Spenden sind.

Dank unserem Netzwerk zu anderen Hilfsorganisationen, die Sachgüter verschicken, ist es uns möglich, die bunten, handgestrickten Decken unserer Mitgliedergruppen auch in Länder zu verschicken, in die wir keine eigenen Kontakte haben, so z.B., wie im obigen Zeitungsartikel erwähnt, an den Orden der Oblaten für Stationen in Namibia sowie an eine befreundete Organisation mit Sitz am Frankfurter Flughafen für Myanmar und Haiti.

Auch in einer Kiste für Papua-Neuguinea haben wir u.a. sog. „Lepra“-Decken verschickt. Diese wurden mit großer Freude vor Ort in Empfang genommen.